

Wer MACHT gute Arbeit?

Dr.in Susanne Pernicka und Dr.in Ursula Rami, Institut für Soziologie, JKU Linz

Seit Jahrzehnten werden in langwierigen, konflikthaften Prozessen Leitbilder guter Arbeit ausverhandelt und in internationale und nationale (Rechts-)Normen und Praxis übersetzt. Neben etablierten Akteur:innen (Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, staatlichen Akteur:innen, etc.) beteiligen sich zunehmend neue Player und Koalitionen an der Auseinandersetzung um die Definitionsmacht zu guter Arbeit, z.B. zivilgesellschaftliche Akteur:innen, wie die Fridays-for-Future Bewegung oder das Netzwerk Care Revolution, Berufsverbände, Unternehmensberatungen und Normierungsagenturen,

Zwei aktuelle Kulminationspunkte, der seit den 2010er Jahren wieder weltweit zunehmenden Streik- und Protestaktivitäten (Silver 2021), sind die Care-Arbeit und die Automobilindustrie. Während die Industrieproduktion – zumindest im globalen Norden – paradigmatisch für gute Arbeit, d.h. für dauerhafte Zugehörigkeit zu einem Betrieb, unbefristete Beschäftigung mit voller Integration in arbeits- und sozialrechtliche Normierungen, gute Entlohnung, etc. steht, wird in der Care-Arbeit nicht erst seit der COVID-19 Pandemie um höhere Personalausstattung, bessere Entlohnung sowie für einen umfassenden Systemwechsel gekämpft, in dessen Folge Care-Arbeit materiell und symbolisch als berufliche Tätigkeit sowie als grundlegend für den gesellschaftlichen Zusammenhalt („care work as social glue“) anerkannt wird.

Die Ad-hoc Gruppe Wer MACHT gute Arbeit? stellt aktuelle Herausforderungen (globale Erderhitzung, Krise der Automobilindustrie, sozialökologische Transformation, demografischer Wandel, staatliche Austeritätspolitik, veränderte Familienstrukturen, etc.) und Chancen (sozial und ökologisch nachhaltige Reorganisation von Arbeit) ins Zentrum und fragt nach den diesen Prozess gestaltenden Akteur:innen, Macht- und Herrschaftsrelationen, Konflikten und Kooperationen in Feldern der (bezahlten und unbezahlten) Arbeit und der Arbeitsbeziehungen.

Die Ad-hoc Gruppe lädt Vortragsvorschläge zu folgenden Themen ein:

- Transformation der Arbeit oder der Arbeitsbeziehungen
- Konflikte und Kooperationen arbeitspolitischer Akteure in ausgewählten Feldern
- Was bedeutet Nachhaltigkeit in Bezug auf Arbeit?
- Streiks und Proteste in der Care Arbeit
- Theoretische Konzepte zur Analyse arbeitsbezogener Transformationen
- Traditionelle und neue Formen der Arbeit in der (Automobil)Industrie
- Gesellschaftliche Normen und Deutungsmuster der (Re-)Organisation von Arbeit
- Methodische Zugänge der Datenerhebung u. -auswertung in arbeitspolitischen Feldern

Kontakt: susanne.pernicka@jku.at | ursula.rami@jku.at